Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 36 (1980)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

36. Jahrgang 1980
Heft 3 (Juni)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)

Sprach Spiegel

Ein Schweizer Jugendschriftsteller, der zu Unrecht in Vergessenheit geriet

In den zehner und zwanziger Jahren war Niklaus Bolt der beliebteste Jugendschriftsteller. Seine Bücher „Peterli am Lift", „Svizzero", „Allzeit bereit", „Caspar Röust", alle zwischen 1900 und 1920 erschienen, wurden zum Inbegriff des damals modernen Kinder- und Jugendbuches, an dem gerade diese zwei Dekaden nicht arm waren; man denke an Ernst Eschmanns Jugendbücher wie „Gian Caprez" oder an Robert Schedlers „Der Schmied von Göschenen". Heute aber scheinen diese Jugendbücher Bolts vergessen zu sein. Das ist sehr schade; denn sie enthalten große sittliche und sprachliche Werte. Die kindliche Seele und die Konflikte der Jugend sind bei Niklaus Bolt tiefer und differenzierter gestaltet als etwa bei Ernst Eschmann. Bei diesem Zürcher Jugendschriftsteller gibt es wohl auch Probleme, die ans Lebendige greifen; aber sie sind zu einfach dargestellt und zu einschichtig behandelt. Bei Niklaus Bolt aber sind die Konflikte bei aller Verständlichkeit für diese Auffassungsgabe des Kindes doch so behandelt, daß auch das Kind eine Ahnung davon bekommt, wie tiefgründig, ja wie tragisch die Probleme des Lebens sein können, wie schwierig die richtigen Entscheidungen gefällt werden müssen und wie verwundbar die menschliche Seele sein kann.

Niklaus Bolt wurde am 16. Juni 1864 geboren und starb am 26. Februar 1947 in Novaggio; er war von 1924 an evangelischer Pfarrer am Militärsanatorium in Lugaggia. In jüngeren Jahren aber amtete er als Pfarrer in Chicago und später als reformierter Stadtpfarrer in Lugano. Er war eine tief religiöse Natur; das zeigen die Gedichtbände „Der Osterbote" und „Tod und Seele". Gleichzeitig aber verschloß er in seiner Seele eine leidenschaftliche Kraft, die zum Teil in seinen Lebenserinnerungen „Wege und Begegnungen" offenbar werden, die 1935 erschienen; doch sind seine Tagebücher so tiefe leidenschaftliche Ausbrüche, daß